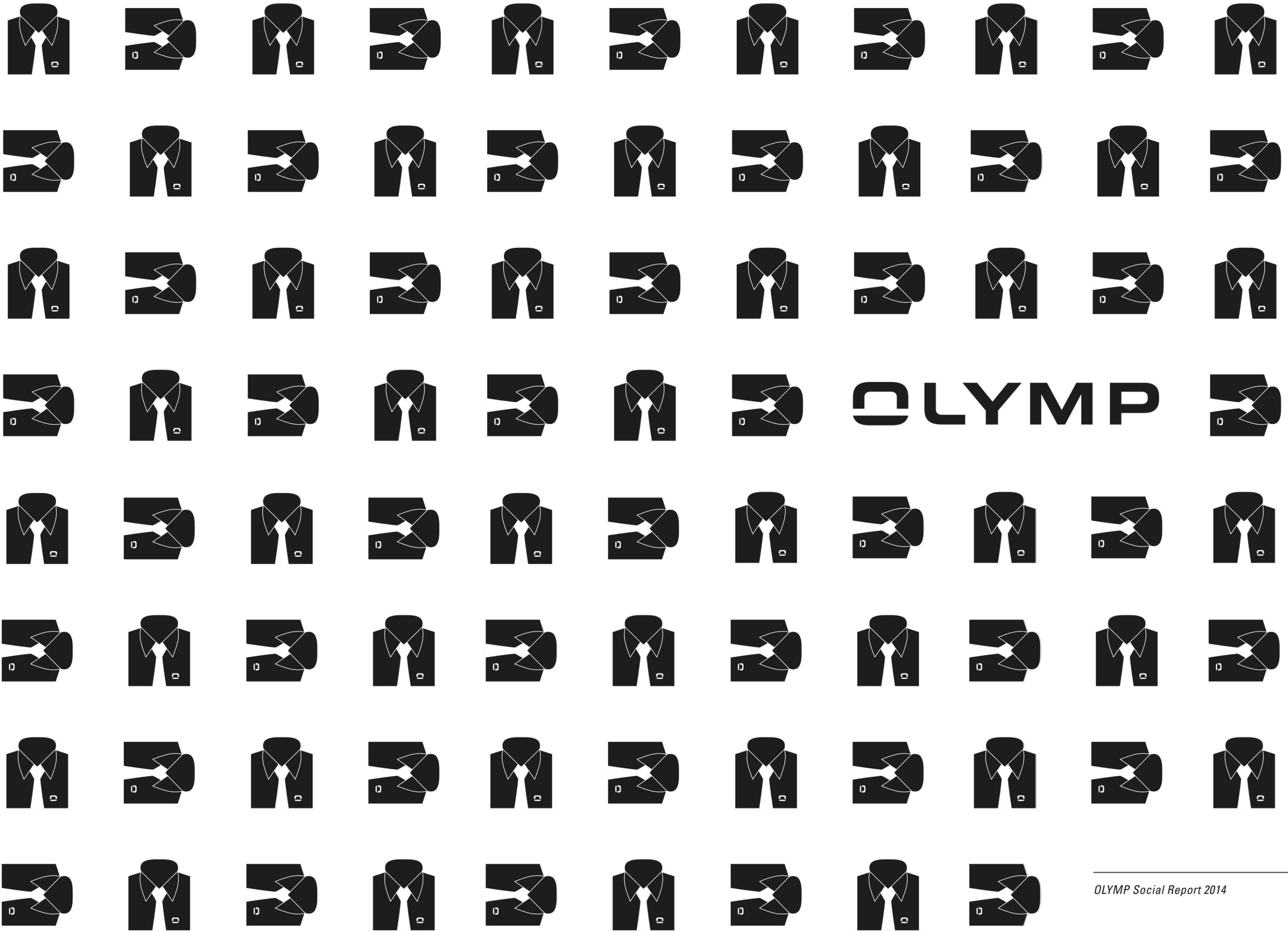

SOCIAL REPORT 2014

OLYMP

LUXOR

modern fit

OLYMP



OLYMP

06

EDITORIAL

08

DAS UNTERNEHMEN
OLYMP

Die Geschichte des Unternehmens

Die Produktion bei OLYMP

*Die Beschaffungsstruktur
im Jahr 2014*

*Die Zusammenarbeit
mit Hemdenproduzenten*

*Die Zusammenarbeit im Bereich
Strick- und Wirkwaren*

32

SOZIALE
VERANTWORTUNG

Erarbeitung wichtiger Standards

Der SA8000®-Standard

Die Mitgliedschaft in der BSCI

*Die soziale Performance
im Jahr 2014*

*Brandschutz und Gebäude-
sicherheit*

60

DIE OLYMP-BEZNER-
STIFTUNG

Bei OLYMP vertreten wir seit jeher die Auffassung, dass sich jedes Unternehmen seiner nachhaltigen Verantwortlichkeit gegenüber seinen Mitarbeitern, Lieferanten, Produzenten und Kunden immer bewusst sein sollte.

In diesem Zusammenhang ist die OLYMP Bezner KG stets von der unternehmerischen Verpflichtung gegenüber ihren Partnern überzeugt und nimmt die soziale Verantwortung, vor allem in den ausländischen Produktionsstätten, sehr ernst. Höchstes Bestreben ist es, dass OLYMP Produkte nicht nur humanökologisch einwandfrei und qualitativ hochwertig sind, sondern auch in den verbundenen Partnerbetrieben unter sozialverträglichen Bedingungen hergestellt werden. Diese Philosophie vertreten wir nicht erst, seitdem schreckliche Ereignisse, bei welchen unschuldige Menschen zu Schaden oder gar zu Tode gekommen sind, die öffentliche Diskussion darüber überhaupt erst entfacht haben.

Um die notwendigen Standards für unsere Produktion zu gewährleisten, wird die anspruchsvolle Fertigung ganz bewusst nur von einer begrenzten Anzahl an langjährigen Produktionspartnern in Asien und Südosteuropa ausgeführt, mit welchen eine zum Teil schon mehrere Jahrzehnte währende, enge und sehr vertrauensvolle Zusammenarbeit besteht. Von den Partnerbetrieben fordert OLYMP konsequent die generelle Einhaltung global gültiger, respektierter und verbindlicher Sozialstandards. Diese umfassen, neben Maßnahmen zum Arbeitsschutz, insbesondere auch die Regelung von Arbeitszeiten, eine angemessene Vergütung, menschenwürdige Arbeitsbedingungen, die Bereitstellung von Gesundheits- und Sozialeinrichtungen sowie das eindeutige Verbot jeglicher Form von Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder Diskriminierung.

Die Einhaltung dieser Vorgaben wird in regelmäßigen Abständen von den unabhängigen Prüfinstitutionen kontrolliert und auditiert. Durch nahezu ausschließlichen Direktimport der Produkte und Transparenz in der Lieferkette, lokale Präsenz in den Fertigungsbetrieben sowie verantwortungsvolle und dauerhafte Beziehungen zu den wenigen, sorgfältig ausgewählten Partnern sorgt OLYMP für die Sicherstellung klar definierter Produktionsbedingungen und Sozialstandards.

Dieser Eifer resultiert nicht ausschließlich aus einer moralischen oder ethischen Haltung, sondern auch aus der bedingungslosen Auffassung, dass ein hochwertiges Bekleidungsprodukt wie ein OLYMP Herrenhemd überhaupt nur in einem hierzu adäquaten Arbeitsumfeld erzeugt werden kann. Wir haben diesbezüglich schon vieles erreicht – was durch den nachfolgenden Social Report nun auch nach außen dokumentiert werden soll – und in Zukunft aber noch sehr viel mehr in dieser Richtung vor – was wiederum durch unseren Beitritt bei dem

vom Bundesminister für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ), Dr. Gerd Müller, vor Kurzem initiierten Bündnis für nachhaltige Textilien verdeutlicht wird. Unterstützen Sie uns in dieser bedeutenden Angelegenheit. ■■



Mark Bezner, Geschäftsführender Gesellschafter



OLYMP

09

DAS UNTERNEHMEN
OLYMP

DIE GESCHICHTE DES UNTERNEHMENS ^{1/2}

Die OLYMP Bezner KG ist ein typisches Kind des deutschen Wirtschaftswunders der Nachkriegszeit und wurde 1951 vom Textilunternehmer Eugen Bezner gegründet.

Mit zunächst nur sechs Mitarbeitern begann dieser in der bescheidenen Waschküche seines damaligen Wohnhauses in Bietigheim (Württemberg) mit der Produktion von Herrenoberhemden. Durch die produktorientierte Verwendung und die qualifizierte Verarbeitung ausgewählter Stoffe konnte sich OLYMP schon frühzeitig als Anbieter hochwertiger Herrenhemden im deutschen Bekleidungsmarkt etablieren. Mit dem bewährten und besonders stabilen „Original-Bezner-Kragen“, einer bahnbrechenden Erfindung des Firmengründers, erwies sich schon das ursprüngliche OLYMP Hemd als extrem haltbar, waschfreundlich, dauerglatt und sehr strapazierfähig.

Durch den plötzlichen Tod des Firmengründers Eugen Bezner im Jahr 1960 wurde sein einziger Sohn Eberhard Bezner im Alter von nur 24 Jahren in die Verantwortung als Geschäftsführer des mittelständischen Betriebs gestellt. Eberhard Bezner erweiterte das Unternehmen

regelmäßig und gab den Anstoß für die erfolgreiche Fortentwicklung der Marke OLYMP in den darauffolgenden Jahrzehnten bis heute.

Inzwischen ist Mark Bezner Geschäftsführender Gesellschafter der OLYMP Bezner KG in dritter Generation.

Der Enkel des Firmengründers Eugen Bezner und Sohn des Mitgesellschafters Eberhard Bezner hat sich früh zur Firmentradition und zur Nachfolge in dem schwäbischen Familienunternehmen bekannt. Mit seinem Einstieg in die väterliche Firma im Jahr 1990 begann er zunächst, als Leiter für Marketing und Vertrieb die etablierte Hemdenmarke OLYMP europaweit auszubauen. Er hat ferner OLYMP neu im Markt positioniert, die Kollektionsidentität geschärft und die Produktpalette marktorientiert ausgebaut und zielgerichtet erweitert.

Mittlerweile produziert OLYMP außer hochwertigen Businesshemden auch Freizeit- und Polohemden sowie modische Krawatten. Als konsequente unternehmerische Entscheidung kann die 2010 erfolgte Übernahme des bayerischen Strickspezialisten MÄRZ München AG bezeichnet werden, welche inzwischen als MAERZ Muenchen KG ein selbstständiges Unternehmen inner-

halb der OLYMP-Bezner-Firmengruppe ist. Die damit erlangte Strickkompetenz einschließlich einer eigenen Produktionsstätte in Ungarn ermöglichte ab Herbst 2011 die erfolgreiche Lancierung einer OLYMP Strickkollektion mit modischen Pullovern, Pullundern, Cardigans und Troyern, um die Expansion mit qualitativer Herrenoberbekleidung voranzutreiben und das gesamte Unternehmen auf eine wirtschaftlich breitere und solide Basis zu stellen.

OLYMP ist heute mit einem Umsatz von 225,4 Millionen Euro (2014) der Marktführer von Herrenhemden in Deutschland und befindet sich auch international auf einem weiterhin positiven Wachstumskurs. Neben der konsequenten Bearbeitung des Heimatmarktes Deutschland exportiert OLYMP über 30 Prozent der Produktion in mehr als 40 Länder der Erde. Neben den westlichen Exportmärkten wie Belgien, Frankreich, Großbritannien, Irland, Luxemburg, Niederlande, Österreich und der Schweiz zählen hierzu auch Skandinavien sowie osteuropäische Länder wie Polen, die Tschechische Republik, Ungarn und Russland.

Der Vertrieb von OLYMP Produkten erfolgt dabei in erster Linie über den Bekleidungsfachhandel, der europaweit

rund 3.000 Partner umfasst. Innerhalb der eigenen Handelsstrategie, die eine sinnvolle Ergänzung zur Ausweitung der Markenpräsenz und zur Abschöpfung zusätzlichen Marktpotenzials darstellt, bezweckt OLYMP seit der Aufnahme der Retail-Aktivitäten durch die OLYMP Retail KG gegen Ende der 1990er-Jahre eine einträchtige Koexistenz zwischen den verschiedenen Vertriebsformen. Gegenwärtig (Stand 30. Juni 2015) bestehen 56 OLYMP Monomarkengeschäfte in Deutschland, darunter 41 eigene Läden und 15 fremdgeführte Partnerfilialen, die von langjährigen Handelspartnern im Franchise-System betrieben werden. Drei weitere eigene Niederlassungen befinden sich im benachbarten Österreich.

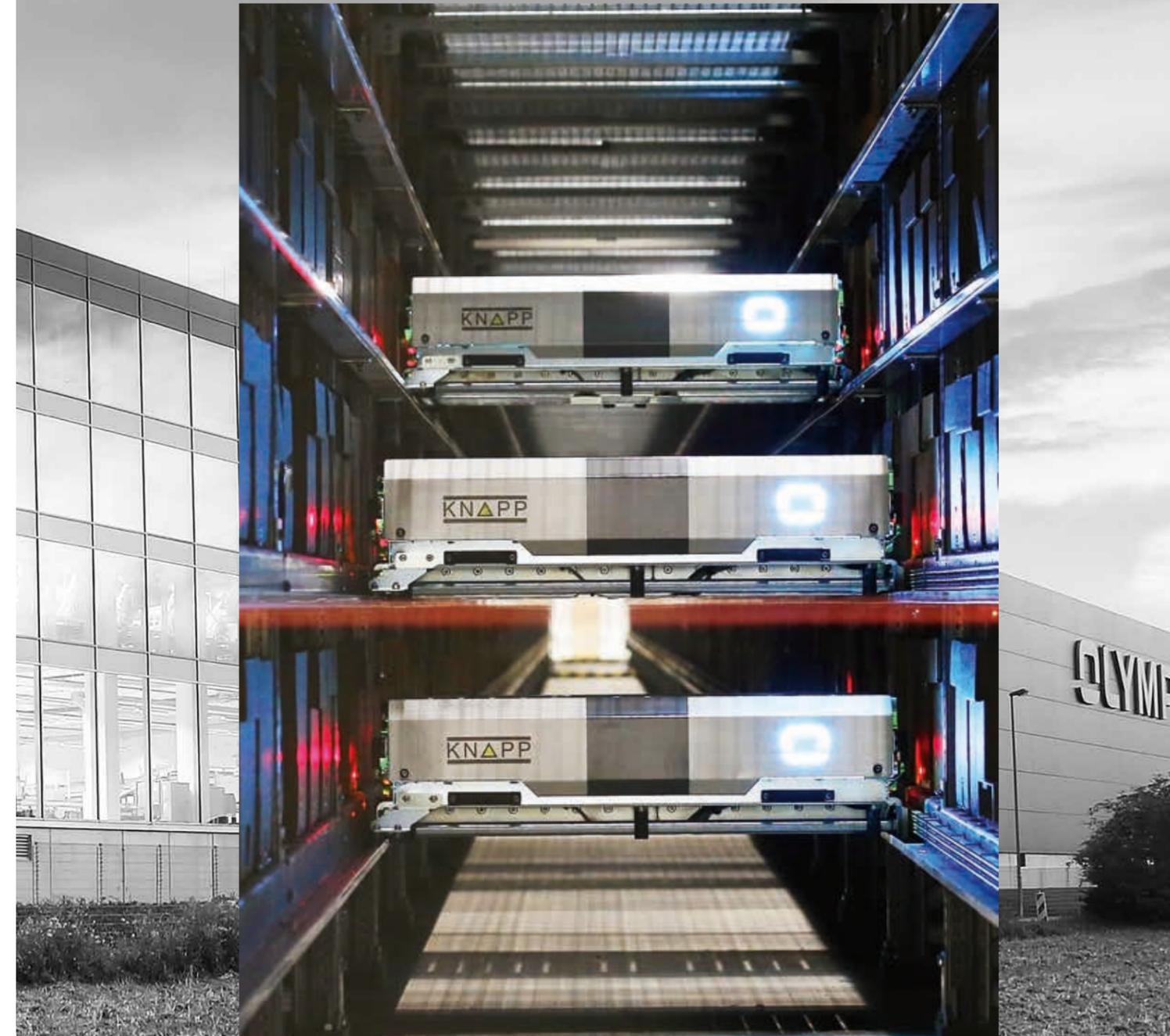
Die enge Verbundenheit zur heimischen Neckar-Enz-Region drückt die Inhaber-Familie Bezner seit jeher durch das klare Bekenntnis zum Standort Bietigheim-Bissingen aus. Mit Ausnahme der komplexen Fertigung konzentrieren sich alle Unternehmensbereiche und Abteilungen konsequent in dem rund 20 Kilometer nördlich von Stuttgart gelegenen Stammsitz. Seit der Grundsteinlegung für die im Jahr 2001 neu errichtete Firmenzentrale wurden dort die Räumlichkeiten aufgrund des konzentrierten Wachstums regelmäßig erweitert.

DIE GESCHICHTE DES UNTERNEHMENS 2/2

Erst im Oktober 2013 wurde das leistungsfähige OLYMP Logistik-Zentrum (OLZ), das in der Kombination von Shuttle- und Hängefördertechnik größte und weltweit einzigartige Hemdenlager mit einem Fassungsvermögen von 265.000 Warenkartons für annähernd vier Millionen Bekleidungsstücke, am Firmensitz in Betrieb genommen und dafür knapp 40 Millionen Euro aufgewendet. Im Jahr 2015 werden der Haupt- und Verwaltungssitz in Bietigheim-Bissingen abermals um rund 3.000 Quadratmeter erweitert und zehn Millionen Euro in neue Büro- und Funktionsräume investiert.

Mit der anhaltenden Expansion des Unternehmens wurden ebenfalls eine steigende Zahl von hoch qualifizierten Berufen in der modernen Bekleidungsindustrie und damit weitere Arbeitsplätze in der Wirtschaftsregion Stuttgart/Mittlerer Neckarraum geschaffen. Seit Mitte der 1990er-Jahre stieg die Belegschaft um den Faktor fünf auf gegenwärtig mehr als 700 Mitarbeiter in Deutschland an. Im Geschäftsjahr 2015 sollen nach der verabschiedeten Personalplanung etwa 40 weitere Arbeitsplätze in unterschiedlichsten Bereichen am Firmensitz geschaffen werden. Hinzu kommt der Bedarf

an bis zu 50 erfahrenen Verkaufskräften für die zusätzlich im gesamten Bundesgebiet geplanten OLYMP Stores. Darüber hinaus steht die OLYMP Bezner KG zu ihrer gesellschaftlichen Verantwortung als qualifizierter Ausbildungsbetrieb für diverse Berufsbilder im technischen, handwerklichen und kaufmännischen Bereich, um jungen modeinteressierten Schulabgängern oder ambitionierten Quereinsteigern eine zukunftsweisende und interessante Berufs- und Lebensperspektive am Wirtschaftsstandort Deutschland zu bieten. ■■





DIE PRODUKTION BEI OLYMP 1/1

Die weltweiten und umfangreichen Beschaffungsstrukturen in der internationalen Bekleidungsbranche haben sich innerhalb der letzten fünf Jahrzehnte radikal gewandelt.

Im Gegensatz zu früheren Zeiten ist das allgemeine Branchenbild der Gegenwart von global vernetzten und hochkomplexen Lieferketten geprägt. Sowohl die textile Garn- und Flächenherstellung als auch die aufwendigen Konfektionsprozesse sind mittlerweile fast vollständig in entfernte Länder und Regionen verlagert, die sich strukturell optimal auf die vielfältigen Anforderungen der Textilproduktion eingestellt haben. Durch den steigenden Importanteil von vornehmlich in den Billiglohnländern Asiens preisgünstig produzierter Bekleidung hat die deutsche Textilindustrie zusehends an ihrer internationalen Wettbewerbsfähigkeit eingebüßt. Infolgedessen tragen heutzutage nicht einmal mehr fünf Prozent aller in Deutschland verkauften Kleidungsstücke zu dessen Bruttosozialprodukt bei.

Die Herstellung von Bekleidung, die mehrheitlich mit einem arbeitsintensiven Erzeugungsprozess einhergeht,

lässt sich im Gegensatz zu vielen anderen Produktgruppen und Industriezweigen nicht zu einem wesentlich höheren Anteil durch eine maschinelle Kompensation ersetzen. Als anschauliches Beispiel kann hier die komplexe Fertigung eines hochqualitativen OLYMP Hemdes angeführt werden, bei welcher, je nach Modell und Ausführung, bis zu 95 einzelne Arbeitsschritte anfallen, von welchen fast 80 Prozent in aufwendiger Handarbeit erfolgen, für deren Ausführung es wiederum der Fähigkeiten und Fertigkeiten eingeübter Bekleidungsnaher/innen bzw. Schneider/innen bedarf.

Der aufgrund einer überaus dynamischen Geschäftsentwicklung weiter zunehmende Bedarf an qualifizierten Produktionskräften ließ sich ab den 1960er-Jahren in Deutschland kaum mehr decken – trotz steigender Verfügbarkeit von Arbeitsmigranten aus dem Süden Europas. Angesichts annähernder Vollbeschäftigung verlor die hiesige Textil- und Bekleidungsindustrie kontinuierlich Arbeitskräfte an die besser entlohnenden und gerade hier im Mittleren Neckarraum traditionell starken Branchen wie Maschinenbau und Automobilindustrie. Hinzu kam die in Korrelation dazu stetig rückläufige inländische Gewebeproduktion, speziell für hochwertige Stoffe, die

dem hohen Anspruch von OLYMP genügten. Anfang der 1970er-Jahre sah sich OLYMP schließlich dazu gezwungen, die Fertigung sukzessiv ins Ausland zu verlagern.

Den ersten Schritt über die Landesgrenze unternahm OLYMP im Jahr 1969 in Richtung des damaligen Jugoslawien. Der dortige mittlerweile kroatische Konfektionsbetrieb ist auch heute noch mit der OLYMP Hemdenfertigung betraut und angesichts der 45-jährigen Geschäftsbeziehung der beständigste Produktionspartner. Ab 1973 begann man dann auch mit der Hemdenproduktion in Asien – erst in Hongkong, dann in Taiwan, auf den Philippinen und in Thailand. Durch die auch an diesen Standorten fortschreitende Technisierung und wirtschaftliche Entwicklung und, damit einhergehend, dem Rückgang der Textilproduktion mussten diese Standorte wieder aufgegeben und in andere asiatische Länder verlegt werden.

Infolge der Verlagerung der Produktion ins ferne Ausland sah sich OLYMP anfänglich vor große Herausforderungen gestellt. Insbesondere hinsichtlich der hohen Ansprüche an Material und Verarbeitung herrschte Skepsis, inwieweit sich bewährte Maßstäbe verlustfrei auf entferntere

Produktionsorte übertragen ließen. Als unverwechselbarer Hemdenspezialist verfolgte OLYMP hier von Beginn an das klare Ziel der Qualitätsmarktführerschaft, für dessen Erreichen der reibungslose Transfer des umfassenden fachlichen und produktionstechnischen Know-hows gewährleistet werden musste.

Eine Produktion in unabhängigen Fertigungsstätten kam für OLYMP jederzeit nur unter der Bedingung infrage, dass nicht nur keinerlei standortspezifische Qualitätsunterschiede von einem Produktionsbetrieb zum nächsten geduldet, sondern auch, dass die in Deutschland definierten Qualitätsmaßstäbe ohne Einbußen adaptiert würden. OLYMP war somit auf verlässliche Partner angewiesen, die ein ebensolches Interesse an einer langfristig ausgelegten Geschäftsbeziehung hatten und die bereit dazu waren, ihre eigenen Betriebe den technischen Standards und Ansprüchen der schwäbisch-peniblen Qualitäts- und Arbeitsmentalität anzupassen. Eine unmittelbare Zusammenarbeit zwischen OLYMP und den Produktionspartnern war folglich unerlässlich. Diese wurde durch den ständigen Einsatz eigener OLYMP Techniker und Qualitätskontrolleure in den Betrieben fundiert. ■■

UNGARN

 0,5 %

RUMÄNIEN

0,02 % 

CHINA


27,17 %

KROATIEN

 2,45 %

BANGLADESCH


18,69 %

MAZEDONIEN

 7 %

VIETNAM


15,87 %

DIE BESCHAFFUNGSSTRUKTUR
IM JAHR 2014

INDIEN

0,01 % 

INDONESIEN


28,29 %



Produktionsmenge
in %



Anzahl
Produzenten

DIE BESCHAFFUNGSSTRUKTUR IM JAHR 2014 ^{1/2}

Heute arbeitet OLYMP mit weltweit insgesamt 19 Produktionsbetrieben auf intensiver Grundlage zusammen, was angesichts des ansehnlichen Produktionsvolumens von rund zwölf Millionen Kleidungsstücken pro Jahr eine vergleichsweise geringe Risikodiversifikation zugunsten der Gewissheit darstellt, dass exakt nachvollzogen werden kann, welches Produkt an welchem Ort unter welchen Bedingungen erzeugt wird.

Bei allen Fertigungsstätten handelt es sich um unabhängige Firmen, welche außer für OLYMP in der Regel auch im Auftrag anderer Modemarken Bekleidung produzieren.

Die Kooperationen basieren dabei auf zwei unterschiedlichen Geschäftsmodellen. Im Rahmen der Hemdenfertigung erfolgt diese ausschließlich auf direktem Weg mit den individuellen Konfektionären. Gleichfalls bestehen im Bereich der Maschenware unmittelbare Geschäftsverbindungen zu zwei Strick- und drei Wirkproduzenten. Für einen weiteren Teil der Strick- und Wirkwaren wird hingegen auf eine Vermittlungsagentur zurückgegriffen, die OLYMP bei den ausführenden Betrieben universell vertritt. Die OLYMP Krawatten werden wiederum über einen langjährigen, in Deutschland ansässigen Lieferanten bezogen, der die ebenfalls sehr lohnintensive Tätigkeit mit durchschnittlich rund 20 Arbeitsgängen und mit einem Anteil von 75 Prozent Handarbeit pro Krawatte in Vietnam und China ausführen lässt.

BESCHAFFUNGSSTRUKTUR AUF KONFEKTIONSEBENE 2014

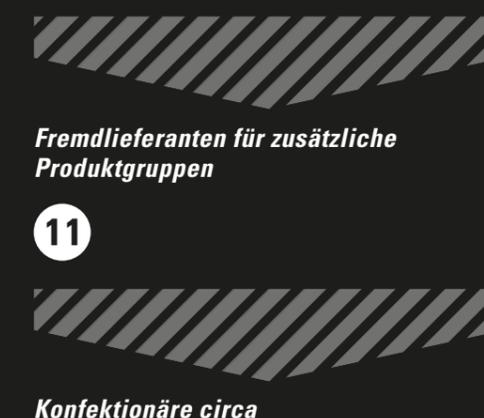
OLYMP BEZNER KG

Produktgruppen: Hemden, Strick, Wirk, Krawatten

Hemden, Strick, Wirk und Krawatten

OLYMP RETAIL KG

Zusätzliche Produktgruppen: Gürtel, Manschettenknöpfe, Einstecktücher, Krawattennadeln, T-Shirts, Schals, Hosen, Socken



DIE BESCHAFFUNGSSTRUKTUR IM JAHR 2014 2/2

Hinzu kommen weitere Produkte, die zur Komplettierung der Sortimente in den Monomarken-Stores und Outlets eigenständig durch die OLYMP Retail KG beschafft werden, wie beispielsweise Gürtel, Schals, Einstecktücher, Socken oder Manschettenknöpfe. Nachdem sich eine eigene Entwicklung dieser Accessoires aufgrund der geringen Sortimentsanteile bisher nicht realisieren ließ, hat sich OLYMP bewusst zur Bedarfsdeckung über hochwertige Handelsware entschieden. Bei den Fremdlieferanten handelt es sich in aller Regel um Unternehmen, die ihren Firmensitz in der Bundesrepublik Deutschland haben und ihre Produkte wiederum über verlässliche und leistungsfähige Quellen im Ausland fertigen lassen.

Alle über Fremdlieferanten bezogenen Produkte sind zwar nur zu einem minimalen Anteil von weniger als drei Prozent am gesamten Unternehmensumsatz beteiligt. Trotzdem fühlt sich OLYMP für diese Produktionsstätten ebenso mitverantwortlich, da hier im Namen des Unter-

nehmens Menschen beschäftigt werden. Zwar konnte hinsichtlich dieses Teils der Lieferkette bisher keine vollständige Transparenz hergestellt werden, sodass OLYMP in diesem Punkt auf die Offenheit, die Zuverlässigkeit und das Verantwortungsbewusstsein der Lieferanten angewiesen ist. Jedoch steht die Aufnahme dieser Bezugsquellen in das OLYMP Social-Monitoring-System eindeutig im Fokus künftiger Bemühungen. ■■



DIE ZUSAMMENARBEIT MIT HEMDENPRODUZENTEN 1/2

Herrenoberhemden stellen nach wie vor die mit Abstand wichtigste Artikelgruppe im konzentrierten Produktportfolio von OLYMP dar. Im Geschäftsjahr 2014 wurden fast zwölf Millionen Exemplare in fünf asiatischen und drei südosteuropäischen Betrieben produziert.

Jedoch beträgt der Anteil aus Südosteuropa, wo OLYMP mit den Konfektionären auf Grundlage einer passiven Lohnveredelung (PLV) insbesondere wegen der gegenüber einer asiatischen Produktion erheblich kürzeren Transportwege und Lieferzeiten zusammenarbeitet, lediglich circa zehn Prozent der Jahresmengen.

Hier wie dort bilden höchste und kompromisslose Qualitätsansprüche bei den verwendeten Materialien und äußerste Präzision in deren Verarbeitung zu erstklassigen Produkten die entscheidenden Kriterien, nach welchen die OLYMP Hemdenfertigung ausgerichtet ist. Jeder Partnerbetrieb wurde unter diesen Gesichtspunkten über ein mehrstufiges Verfahren sorgfältig ausgewählt, um die optimale Grundlage für eine möglichst beständige und erfolgreiche Zusammenarbeit zu schaffen. Diese erfolgt ausnahmslos direkt, um hierdurch einen

größtmöglichen Einfluss auf die Produktionsweise nehmen zu können. Bevor erste Testaufträge bei einem neuen Partner platziert werden, müssen zuerst umfangreiche fachliche, zeitliche und persönliche Bemühungen unternommen werden, um die erforderlichen Rahmenbedingungen herzustellen.

Aufgrund der vielfältigen produktionsspezifischen Anforderungen besteht OLYMP darauf, dass die einzelnen Produktionslinien in jedem Betrieb ständig und exklusiv nur für OLYMP Produkte zur Verfügung stehen. Die Produktionspartner profitieren im Gegenzug von einer weit-sichtigen Fertigungsplanung und einer weitestgehend homogenen Kapazitätsauslastung, wodurch branchentypische Produktionsschwankungen mit wechselweisen Phasen von exzessiver Über- und Unterbeschäftigung vermieden werden können. Zumeist sind die OLYMP Produktionslinien darüber hinaus auch in separaten Hallen untergebracht und damit räumlich von weiteren Produktionen fremder Auftraggeber abgetrennt. Auch dies kommt den Beschäftigten zugute, da sich die individuellen Interessen von OLYMP in Bezug auf angemessene Licht- und Platzverhältnisse, allgemeine Sauberkeit sowie eine geeignete Arbeitsplatzgestaltung auf den eigenen Flächen zielgerichteter durchsetzen lassen.

Außerdem verpflichtet OLYMP seine langjährigen Hemdenbetriebe dazu, für gewisse Arbeitsprozesse nur bestimmte Apparaturen und Maschinen sowie entsprechendes Zubehör einzusetzen. Dies dient in erster Linie der Sicherung eines einheitlichen Qualitätsniveaus. In gewissen Fällen werden solche konkreten Vorgaben auch im Hinblick auf den Arbeitsschutz getroffen. Um die Gesundheit der Mitarbeiter zu schützen, sind seit Jahren ausschließlich als unbedenklich eingestufte Fleckentfernungsmittel, die hin und wieder für die Beseitigung produktionsbedingter Verschmutzungen notwendig werden, des Schweizer Markenherstellers KREA SWISS AG zugelassen. OLYMP steht den Hemdenproduzenten ferner durchgehend mit einer gesonderten Fachabteilung zur Seite. Die unter der Bezeichnung „Produktion International“ geschaffenen Einheiten bestehen zum einen aus Reiseteknikern und -mechanikern sowie dauerhaft in den Betrieben eingesetzten Qualitätssicherungsteams unter einheitlicher deutscher Leitung.

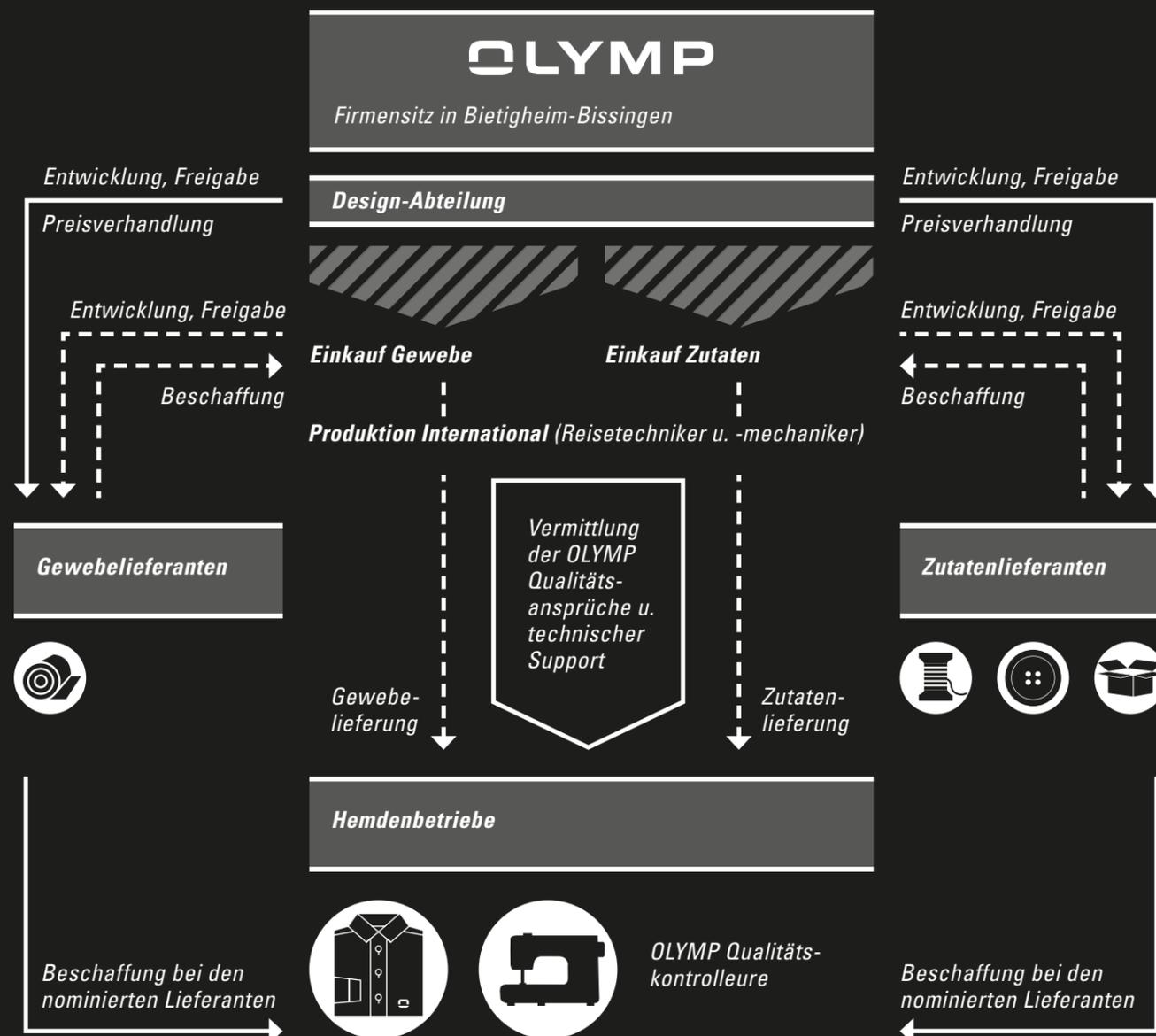
Die OLYMP Reisetekniker betreuen jeweils mehrere Hemdenbetriebe innerhalb eines Patenschaften-Systems und fungieren hierbei als Hauptansprechpartner in Qualitätsfragen sowie als Vermittler zwischen den Betrieben und anderen hausinternen Schnittstellen, wie etwa der Arbeitsvorbereitung oder Dispositionsabteilung.

Komplexe Themenstellungen werden vor Ort bei den regelmäßigen Besuchen in persönlichen Gesprächen erörtert.

Die Aufgabe der Reismetaniker ist es, den für die OLYMP Produktion eingesetzten Maschinenpark regelmäßig hinsichtlich seiner einwandfreien Funktionsfähigkeit zu überprüfen und nach Bedarf zu justieren oder instand zu setzen, damit Leichtläufigkeit, Fadenspannung, Anpressdruck oder Betriebstemperatur bei den verschiedenen Näh-, Bestickungs-, Bügel-, Zuschneide-, Press- und Fixierapparaturen gewährleistet werden können. Die Reisetekniker und -mechaniker gleichermaßen schulen die Mitarbeiter in der manuellen Rüstung der Maschinen auf die unterschiedlichen Gewebearten und weitere modellspezifische Produkteigenschaften.

Die OLYMP Produktionslinien werden außerdem permanent durch speziell zu diesem Zweck ausgebildete Qualitätskontrolleure überwacht. Abhängig von der Höhe der zu betreuenden Produktionskapazitäten bestehen die Qualitätsteams aus bis zu elf Personen, bei denen es sich zum Großteil um Mitarbeiter handelt, die aus dem jeweiligen Produktionsland stammen und direkt bei OLYMP angestellt sind.

OLYMP BESCHAFFUNGS- STRUKTUR FÜR DIE PRODUKT- GRUPPE HEMD



-----> Beschaffung Osteuropa (passive Lohnveredelung) > Beschaffung Asien (nominierte Lieferanten)

DIE ZUSAMMENARBEIT MIT HEMDENPRODUZENTEN 2/2

Die Teamleiter kommen außerdem einmal jährlich in der Firmenzentrale in Bietigheim-Bissingen zusammen, wo sie zu allen qualitäts-, arbeits- und sozialrelevanten Themen geschult und fortgebildet werden.

Für das OLYMP Kernprodukt Hemd stehen die von Bietigheim-Bissingen aus operierenden Einkaufsabteilungen für Gewebe und alle weiteren Zutaten in regem Austausch mit einem festen Lieferantenstamm. Die Hemdenstoffe werden für jede der vier jährlichen Modekollektionen von einer geringen Zahl an renommierten Gewebelieferanten unter Einhaltung genau vorgegebener Qualitätsmerkmale in Bezug auf Glättebild, Knittererholung, Einlaufwerte, Reiß- und Scheuerfestigkeit, Licht- und Farbechtheit sowie viele weitere Parameter entwickelt. Immerhin bis zu 90 Prozent beträgt der Eigendesignanteil innerhalb der saisonalen Modeprogramme, die gegenüber den Webereien im Hinblick auf Materialkomposition, Garnstärke, Färbung sowie die gewünschte Art der Fadenverkreuzung mit der exakten Anzahl an Kett- und Schussfäden konkret vorgegeben werden. Jedes Hemdengewebe wird einer intensiven Überprüfung auf

Einhaltung dieser Richtlinien im hauseigenen Labor unterzogen, ehe es zur Weiterverarbeitung freigegeben wird. In ähnlicher Art und Weise wird bezüglich der darüber hinaus benötigten Bestandteile wie Knöpfe, Nähgarne, Einlagen, Etiketten und Verpackungsmaterialien verfahren.

Gleichzeitig werden für jeden einzelnen Produktionsauftrag exakte Verarbeitungsvorschriften mit detaillierten Modellbeschreibungen, technischen Skizzen sowie Stücklisten inklusive der benötigten Zutaten, deren Verbrauchsmengen und Hersteller in der Arbeitsvorbereitung in Bietigheim-Bissingen erstellt. Hier werden die Gewebe und alle weiteren Komponenten und Arbeitsanweisungen schließlich für die europäische Produktion zentral zusammengeführt und den Produzenten auftragsbezogen bereitgestellt, wohingegen die asiatischen Betriebe die Materialien von den konkret vorgegebenen Bezugsquellen nach Maßgabe der von OLYMP ausgehandelten Rahmenaufträge und Konditionen und gemäß dem anfallenden Bedarf direkt beziehen. ■■

DIE ZUSAMMENARBEIT IM BEREICH STRICK- UND WIRKWAREN ^{1/2}

Die Beschaffung von Strick- und Wirkkollektionen unterscheidet sich deutlich von jener der Hemden, was vor allem auf die für Maschenware typischen Fertigungsprozesse zurückzuführen ist.

Der Wirkbereich beinhaltet Produkte wie Polos, Sweat- und T-Shirts sowie weitere Artikel aus elastischem Jersey-Gewebe. Bei den Strickwaren handelt es sich vorrangig um Pullover, Pullunder und Strickjacken. Beide Produktgruppen werden von der Abteilung „Einkauf Masche“ betreut, die eng mit den Produzenten zusammenarbeitet.

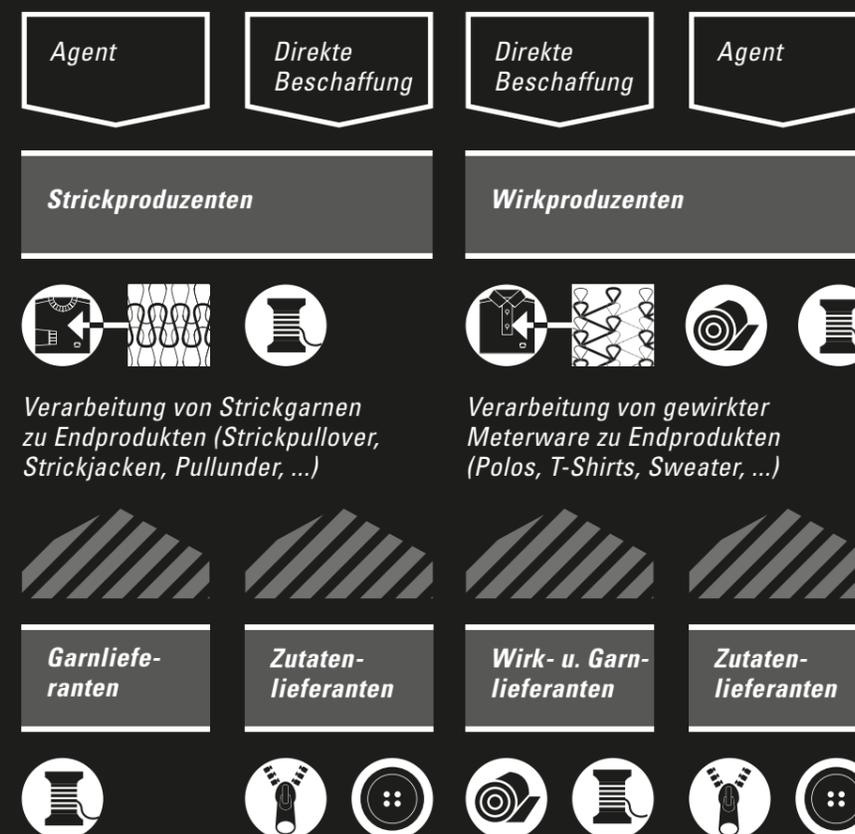
OLYMP BESCHAFFUNGSSTRUKTUR FÜR DIE PRODUKTGRUPPEN STRICK UND WIRK

OLYMP

Firmensitz in Bietigheim-Bissingen

Design-Abteilung

Einkauf Masche



DIE ZUSAMMENARBEIT IM BEREICH STRICK- UND WIRKWAREN 2/2

Die Konfektionäre im Strickbereich heben sich in ihrer Arbeitsweise insofern von den Hemdenproduzenten ab, als dass die textile Flächenerstellung ausschließlich direkt im Konfektionsbetrieb geschieht. Die einzelnen Strickteile eines OLYMP Strickprodukts werden zugunsten einer maschengenaue Größendefinition individuell formgestrickt (fully fashioned), anstatt, wie bei gewebten oder gewirkten Stoffen, aus fertiger Meterware zugeschnitten. Bei Wirkware, bei welcher das Fadensystem wie bei Strick durch Maschenbildung entsteht, arbeitet OLYMP unter anderem ebenfalls mit mehrstufigen Produktionsbetrieben zusammen, welche die Herstellung von Gewirken gleichermaßen abdecken.

Beiden Produktgruppen gemein ist die große Vielfalt hinsichtlich Ausführung, Material und Verarbeitung. Um diese Vielfalt gemäß eines einheitlichen Anspruchs

in einer gleichbleibend hohen Güteklasse gewährleisten zu können, bedarf es Produzenten mit hohem Spezialisierungsgrad. Daraus resultiert eine vergleichsweise große Anzahl an Anbietern, die im Jahr 2014 jeweils vier Strick- und Wirkproduzenten umfasste. All diese Produzenten werden im Entwicklungs- und Produktionsprozess intensiv durch fachkundige OLYMP Mitarbeiter betreut, die mehrmals im Jahr persönlich am Ort des Geschehens im Einsatz sind. Diese Besuche dienen unter anderem dazu, die laufende Produktion zu überwachen, neue Verarbeitungstechniken zu entwickeln sowie der Kontaktpflege. Grundsätzlich werden Strick- und Wirkprodukte im Vollkaufgeschäft beschafft, nach welchem der beauftragte Produzent die notwendigen Materialien selbst besorgt und anschließend die vereinbarten Endprodukte bereitstellt. OLYMP legt jedoch auch hier großen Wert darauf, Kenntnis über den Ursprung

aller eingesetzter Garne und Zutaten zu erlangen und die Bestandteile regelmäßig hinsichtlich ihrer qualitativen Eignung und human-ökologischen Unbedenklichkeit zu überprüfen. Nach Möglichkeit wird auf dieselben Zutatenlieferanten wie bei den Hemden zurückgegriffen.

Einen Sonderfall stellt das Strickwerk in Ungarn dar, welches der zur OLYMP-Bezner-Firmengruppe gehörenden MAERZ Muenchen KG zugeordnet ist. Hier werden solche Standard-Strickartikel hergestellt, die aufgrund ihrer ständigen saisonalen Gültigkeit durchgängig produziert werden und über die kurze räumliche Distanz zeitnah an das OLYMP Logistik-Zentrum (OLZ) geliefert werden können. Ähnlich wie beim Segment Hemd werden für das Werk in Ungarn alle von diesem eigenmächtig zu beziehenden Garne und Zutaten im Vorfeld konkret nominiert.

Zum Teil arbeitet OLYMP bei Maschenware auch mit einem langjährigen Agenten zusammen, über den in 2014 ein Strick- und zwei Wirkproduzenten mit der Fertigung von OLYMP Produkten beauftragt wurden. Dies ist vor allem bei sehr geringen Produktionsmengen unter Berücksichtigung der wirtschaftlichen Realisierbarkeit von Vorteil. Ein gegenüber beiden Seiten gleichermaßen vertrauter Vermittler, der darüber hinaus die Aufträge mehrerer Auftraggeber bündelt und dadurch größere Fertigungsmengen platziert, kann in der Regel eine stärkere Verhandlungsposition einnehmen. OLYMP besteht auch in solchen Fällen darauf, den Produzenten persönlich kennenzulernen, um die eigenen Ansprüche direkt vermitteln zu können. ■■



ERARBEITUNG WICHTIGER STANDARDS 1/2

Gerade im Hinblick auf die Produktionsbedingungen bei den ausländischen Partnern kommt die OLYMP Bezner KG ihrer sozialen Verantwortung in hohem Maße nach.

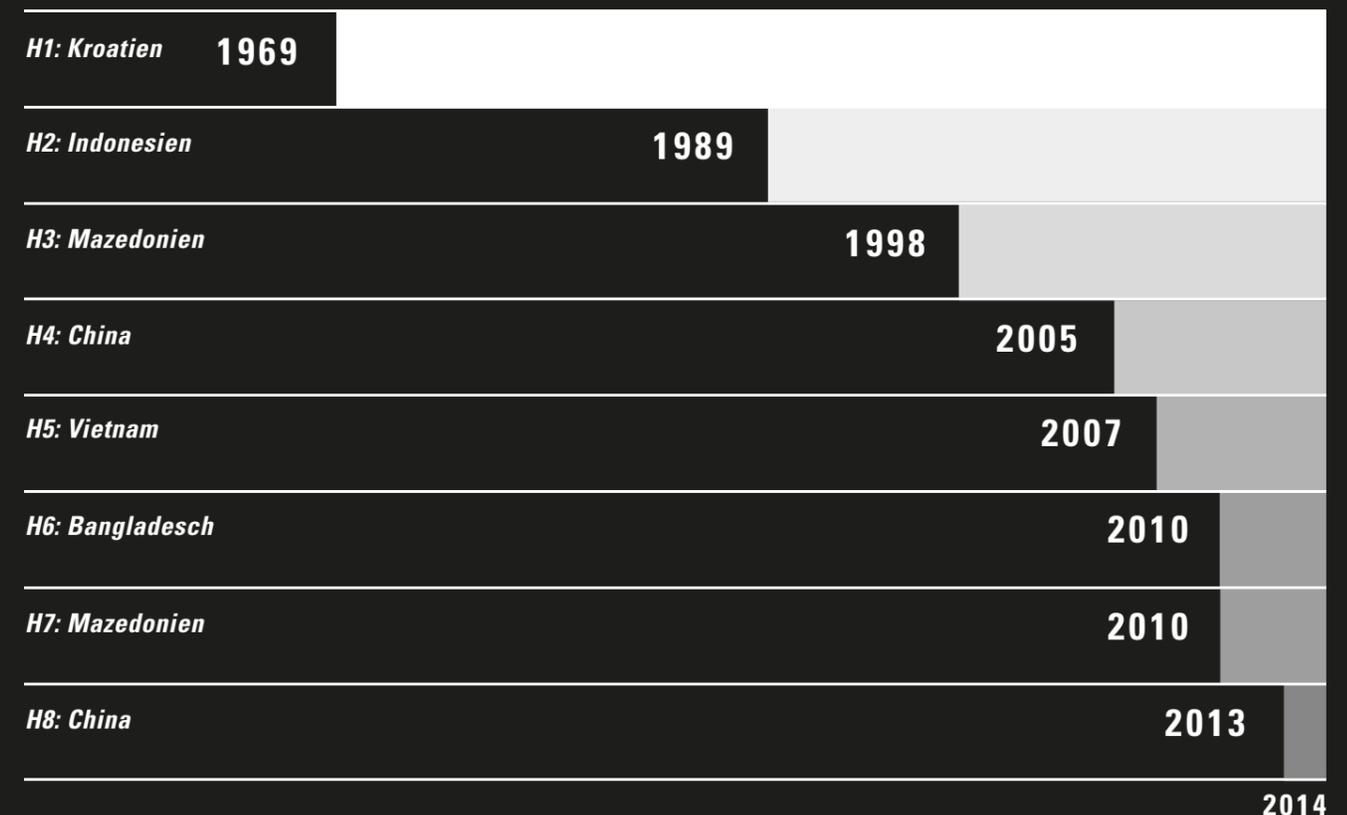
Durch die frühe schrittweise Produktionsauslagerung und die damit verbundenen Bemühungen, die hohen Verarbeitungsstandards über einheimische Qualitätskontrollen auch im Ausland zu sichern, konnten wichtige Grundlagen für die künftige Beschaffungssituation etabliert werden. Hinzu kommt, dass OLYMP schon von Beginn an umfängliche und hilfreiche Erkenntnisse darüber gewann, wie und in welcher Form die Produktionsbedingungen in außereuropäischen Ländern dem heimischen Niveau angepasst werden mussten und wie etwaige Missstände im Vorfeld abgestellt werden konnten. Neben dem grundlegenden Anspruch an ein verantwortungsvolles unternehmerisches Handeln war vor allem entscheidend, diese konsequente Haltung gegenüber dem Management der jeweiligen Produktionsbetriebe nachvollziehbar darzulegen. Die Erkenntnis, dass gute Arbeitsbedingungen ein unerlässliches Fundament zur Er-

reichung gewisser Qualitätsstandards bilden, hatte sich bis dato noch nicht hinlänglich bei den potenziellen Geschäftspartnern durchgesetzt. Beständige Geschäftsbeziehungen waren allein dann möglich, wenn sich der Produzent intensiv darum bemühte, die Grundvoraussetzungen möglichst rasch zu erreichen und die Arbeitsbedingungen stetig zu verbessern.

Um dies zu gewährleisten, hat OLYMP seine Produktionspartner schon früh dahingehend motiviert, sich nach dem respektierten und international gültigen Sozialstandard SA8000® zertifizieren zu lassen. Dieser Standard basiert auf der Implementierung eines Managementsystems, das es den Produzenten ermöglicht, soziale Mindeststandards dauerhaft und wirksam in den Betrieben zu integrieren. Von den damaligen vier asiatischen OLYMP Hemdenproduzenten, die auch heute noch für OLYMP tätig sind, erlangte 2006 der chinesische Partner als erster und 2008 mit dem indonesischen sowie dem vietnamesischen Betrieb zwei weitere das begehrte SA8000®-Zertifikat. Damit wurden 2014 in Summe über 70 Prozent der gesamten Hemdenproduktion von OLYMP nach diesem Höchststandard gefertigt.

OLYMP LEGT WERT AUF ENGE UND LANGFRISTIG ORIENTIERTE PARTNERSCHAFTEN

Beginn der Zusammenarbeit mit den Hemdenbetrieben:



ERARBEITUNG WICHTIGER STANDARDS 2/2

Mit der steigenden Anzahl an Produkten, dem wachsenden Produktionsvolumen und der daraus resultierenden Hinzunahme weiterer Produzenten sah sich OLYMP bei einigen Produktionsstandorten größeren Herausforderungen gegenübergestellt als bei anderen, das übergeordnete Ziel, nach Möglichkeit nur bei SA8000®-zertifizierten Betrieben zu fertigen, zu erreichen. Deshalb hat sich OLYMP in 2008 dazu entschlossen, zusätzlich der Business Social Compliance Initiative (BSCI) beizutreten. Die BSCI wurde im Jahr 2003 vom internationalen Wirtschaftsverband Foreign Trade Association (FTA) mit dem Ziel gegründet, die Arbeitsbedingungen innerhalb global vernetzter Lieferketten zu verbessern. Dazu bietet die BSCI ihren Mitgliedern einen einheitlichen Verhaltenskodex (Code of Conduct), ein fundiertes Monitoring-System sowie weitere Hilfestellungen zur schrittweisen Verbesserung in den einzelnen Bereichen an.

Durch die BSCI erhalten alle nicht zertifizierten Betriebe die Möglichkeit, sich regelmäßig anhand eines einheit-

lichen Standards überprüfen zu lassen, um anschließend die Situation vor Ort in einem kontinuierlichen Prozess systematisch verbessern zu können. Einen weiteren Vorteil stellt die Anlehnung an den SA8000®-Standard dar, dessen Zertifikat in der BSCI-Systematik höchste Anerkennung findet. Dies bedeutet, dass ein bereits durch SA8000®-zertifizierter Betrieb kein zusätzliches BSCI-Audit durchlaufen muss. Nicht zertifizierten Produzenten bietet die BSCI an, sich sukzessiv der vollständigen Erfüllung des SA8000®-Standards anzunähern. Dies wird ebenfalls durch die BSCI-Audits unterstützt, die nur durch solche Institute vorgenommen werden, die ebenfalls durch die Social Accountability International (SAI) für die SA8000®-Zertifizierung akkreditiert wurden. Die Auditoren kennen somit sowohl die für die BSCI als auch die für den SA8000® geltenden Anforderungen sowie das herangezogene Bewertungsschema. In diesem Punkt bereits fortgeschrittene Betriebe können daher im Zuge eines BSCI-Audits zusätzlich auf ihren Erfüllungsgrad des SA8000®-Standards hin überprüft werden.

Die BSCI bietet als Initiative mit rund 1.500 Mitgliedern jenen Konfektionären, die für mehrere Kunden gleichzeitig tätig sind, eine erhebliche Vereinfachung. Die zunehmende Sensibilisierung westlicher Unternehmen für die Arbeitsbedingungen in der Dritten Welt hat dazu geführt, dass sich verschiedenste Initiativen gebildet und manche Auftraggeber sogar ihre ganz eigenen Standards und entsprechende Audits entwickelt haben. Die negativen Folgen für die Produzenten bestehen darin, dass diese sich bei größeren Kundenkreisen oft mit unterschiedlichen und auch widersprüchlichen Anforderungen konfrontiert sehen. Hier war es OLYMP wichtig, derart belastende Konfliktsituationen in den Partnerbetrieben zumindest weitestgehend zu vermeiden. Die weitreichende Akzeptanz der BSCI innerhalb der Branche sprach aus diesem Grund ebenfalls für einen Beitritt, der sich in der langjährigen Mitgliedschaft schon mehrfach bewährt hat. ■■

DER SA8000®-STANDARD 1/2

Bei dem SA8000®-Standard (Social Accountability 8000) handelt es sich um ein weltweit höchst anerkanntes Management- und Zertifizierungssystem, das sich speziell der Überprüfung produzierender Unternehmen auf die Einhaltung sozialer Mindeststandards widmet.

Entwickelt wurde dieser Standard 1997 von der US-amerikanischen Nichtregierungsorganisation (NGO) Social Accountability International (SAI). Der SA8000®-Standard gehört zu den strengsten normativen Standards, die überhaupt auf diesem Gebiet existieren. Er basiert neben der Berücksichtigung der im jeweiligen Land bestehenden internationalen und nationalen Gesetzgebungen auf den Menschenrechtskonventionen der Vereinten Nationen (UN), den Arbeitsrechtskonventionen und den Empfehlungen der International Labour Organization (ILO).

In seinem Aufbau ist der SA8000®-Standard vergleichbar mit den ISO-Normen, wie sie für das Umwelt- (ISO 14001) oder Qualitätsmanagement (ISO 9000:2000) existieren. Entsprechend der Thematik umfasst SA8000® jedoch im Unterschied zu den beiden ISO-Normen die systematische Befragung der Beschäftigten und die Mitinbeziehung außerbetrieblicher Interessengruppen (Stakeholder), wie beispielsweise Gewerkschaften und andere lokale, nationale und internationale NGOs.



Der SA8000®-Standard fußt auf neun Grundsätzen, zu denen jeweils genaue Anforderungen formuliert sind:

KINDERARBEIT

Es darf weder Kinderarbeit eingesetzt noch in irgendeiner Form unterstützt werden. Als Kind wird jede Person unter 15 Jahren definiert, sofern die nationale Gesetzgebung kein höheres Alter als Grenze vorsieht. Als „Young Worker“ werden Personen zwischen 15 und 18 Jahren bezeichnet. Diese dürfen unter gewissen Auflagen dann beschäftigt werden, wenn sie betriebsseitig unter besonderen Schutz gestellt sind.

ZWANGSARBEIT

Zwangsarbeit darf weder direkt angewandt noch unterstützt werden. Als Zwangsarbeit wird jede Form der Tätigkeit verstanden, die unter Androhung psychischer oder physischer Strafen sowie monetärer oder anderer arbeitsrechtlicher Konsequenzen geleistet wird oder deren Ausführung nicht aus freien Stücken erfolgt.

GESUNDHEIT UND SICHERHEIT

Es muss für ein sicheres und gesundes Arbeitsumfeld gesorgt, der Zugang zu sauberen Sanitär-, Gesundheits- und Sozialräumen gewährleistet und sauberes Trinkwasser bereitgestellt werden. Sofern Schlafsäle bereitgestellt werden, müssen auch diese sicher, sauber und zur Deckung der Grundbedürfnisse ausreichend ausgestattet sein. Außerdem muss das Unternehmen allen Beschäftigten eine entsprechend ihrer Tätigkeit angemessene Schutzausrüstung kostenfrei zur Verfügung stellen.

VEREINIGUNGSFREIHEIT UND RECHT AUF KOLLEKTIVE LOHNVERHANDLUNGEN

Das Unternehmen muss das Recht seiner Angestellten auf Vereinigungsfreiheit und kollektive Lohnverhandlungen respektieren und diese aktiv über diese Rechte aufklären. In dem Falle, da dieser Anspruch durch die lokale oder nationale Gesetzgebung eingeschränkt wird, muss es den Beschäftigten gestattet sein, innerhalb der Organisation eine Arbeitnehmervertretung frei zu wählen.

DISKRIMINIERUNG

Jede Form von Diskriminierung bei der Einstellung, Entlohnung, dem Zugang zu Weiterbildungsmaßnahmen, Beförderung, Entlassung oder Pensionierung aufgrund von Rasse, nationaler oder sozialer Herkunft, Kaste, Religion, körperlicher Behinderung, Geschlecht, sexueller Orientierung, Alter, politischer Gesinnung oder Gewerkschaftsmitgliedschaft ist ausdrücklich untersagt.

DISZIPLINIERUNG

Die körperliche und emotionale Integrität der Beschäftigten muss jederzeit gewahrt sein. Körperliche Züchtigung, mentale oder physische Nötigung sowie verbale Beschimpfungen dürfen in keiner Weise toleriert oder sogar gefördert werden.

ARBEITSZEITEN

Die Arbeitszeiten müssen in Einklang mit nationalen Gesetzen und Industriestandards stehen. Die reguläre Wochenarbeitszeit darf dabei keinesfalls eine Dauer von 48 Stunden überschreiten. Nach spätestens sechs direkt aufeinanderfolgenden Arbeitstagen muss mindestens ein komplett arbeitsfreier Tag garantiert sein. Ebenfalls dürfen freiwillig geleistete Überstunden die Summe von zwölf pro Woche nicht überschreiten.

ENTLOHNUNG

Gesetzliche und industrielle Mindestlohnregelungen müssen eingehalten werden. Gleichzeitig muss die Entlohnung es dem Angestellten ermöglichen, mindestens für die Hälfte der Grundbedürfnisse einer lokal durchschnittlich großen Familie aufzukommen und darüber hinaus ein frei verfügbares Einkommen in angemessener Höhe zur Existenzsicherung zu erhalten (= Living Wage).

MANAGEMENTSYSTEM

Es muss ein Managementsystem etabliert werden, das die erfolgreiche Umsetzung und Einhaltung der vorgeannten acht Grundsätze des SA8000®-Standards gewährleistet. Durch die Verschriftlichung von entsprechenden Unternehmensrichtlinien, die allen Angestellten zugänglich gemacht werden, und den Aufbau entsprechender Strukturen sollen die jeweiligen Prinzipien verbindlich in den Unternehmen verankert werden. Detaillierte Aufzeichnungen sollen dabei helfen, etwaige Missstände aufzudecken und so einen stetigen Verbesserungsprozess begünstigen.

DER SA8000®-STANDARD 2/2

Der SA8000®-Standard lässt sich weltweit und für alle produzierenden Branchen gleichermaßen anwenden. Die Qualifikation wird durch unabhängige Zertifizierungsunternehmen, die zuvor von der SAI akkreditiert wurden, vorgenommen. Ein SA8000®-Zertifikat bezieht sich immer nur auf einen einzigen Produktionsstandort und erlangt damit nicht zwingend für das gesamte Unternehmen Gültigkeit. Allerdings wird über den SA8000®-Standard angestrebt, dass die Arbeitsbedingungen der jeweiligen Vorstufen direkt miteinbezogen werden. Hiernach verpflichtet sich ein entsprechend zertifiziertes Unternehmen, seiner sozialen Verantwortung gegenüber seinen Lieferanten ebenfalls nachzukommen. Die Zertifizierung erfolgt in mehreren Phasen und bedarf einer intensiven Vorbereitung. Das Zertifikat ist im Anschluss nur für die limitierte Dauer von drei Jahren gültig. In dieser Zeit wird die kontinuierliche Einhaltung des Standards durch externe Überwachungsaudits kontrolliert. ■■

DIE MITGLIEDSCHAFT IN DER BSCI 1/3

Mit dem Beitritt zur Business Social Compliance Initiative (BSCI) in 2008 ist OLYMP weitreichende Verpflichtungen zur Erfüllung umfänglicher Sozialstandards eingegangen.

Deren Kern bildet der BSCI-Verhaltenskodex (Code of Conduct), der die grundlegenden Werte und Prinzipien für ein verantwortungsvolles Handeln über alle Glieder der Lieferkette hinweg definiert. Dieser Kodex basiert auf den ILO-Kernkonventionen, den universellen Menschenrechts-Deklarationen der Vereinten Nationen (UN), der UN-Kinderrechts-Deklaration, der Konvention zur Beseitigung jeglicher Form von Diskriminierung der Frau (CEDWA), dem UN Global Compact und den Richtlinien der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD).

Mit dem Beitritt zur BSCI hat sich OLYMP dazu verpflichtet, die Inhalte des BSCI-Verhaltenskodex in einem stufenweisen Verbesserungsprozess innerhalb der gesamten Lieferkette umzusetzen. Deshalb legt OLYMP großen Wert darauf, dass alle am Produktionsprozess beteiligten Geschäftspartner, zu welchen Agenten und Produktionspartner ebenso zählen wie die Lieferanten für Fertigprodukte, ebenfalls den BSCI-Verhaltenskodex unterzeichnen. Produzenten aus sogenannten Risiko-Ländern verpflichten sich außerdem, in regelmäßigen Abständen nachzuweisen, dass sie alle erforderlichen Maßnahmen ergreifen, um die Einhaltung der elf im BSCI-Verhaltenskodex definierten Grundsätze sicherzustellen.



BSCI-GRUNDSÄTZE



**Das Recht der Vereinigungs-
freiheit und das Recht auf
Kollektivverhandlungen**



**Keine
Diskriminierung**



**Angemessene
Vergütung**



**Zumutbare
Arbeitszeiten**



Arbeitsschutz



**Keine
Kinderarbeit**



**Besonderer Schutz für
jugendliche Arbeitnehmer**



**Keine prekäre
Beschäftigung**



**Keine
Zwangsarbeit**



Umweltschutz

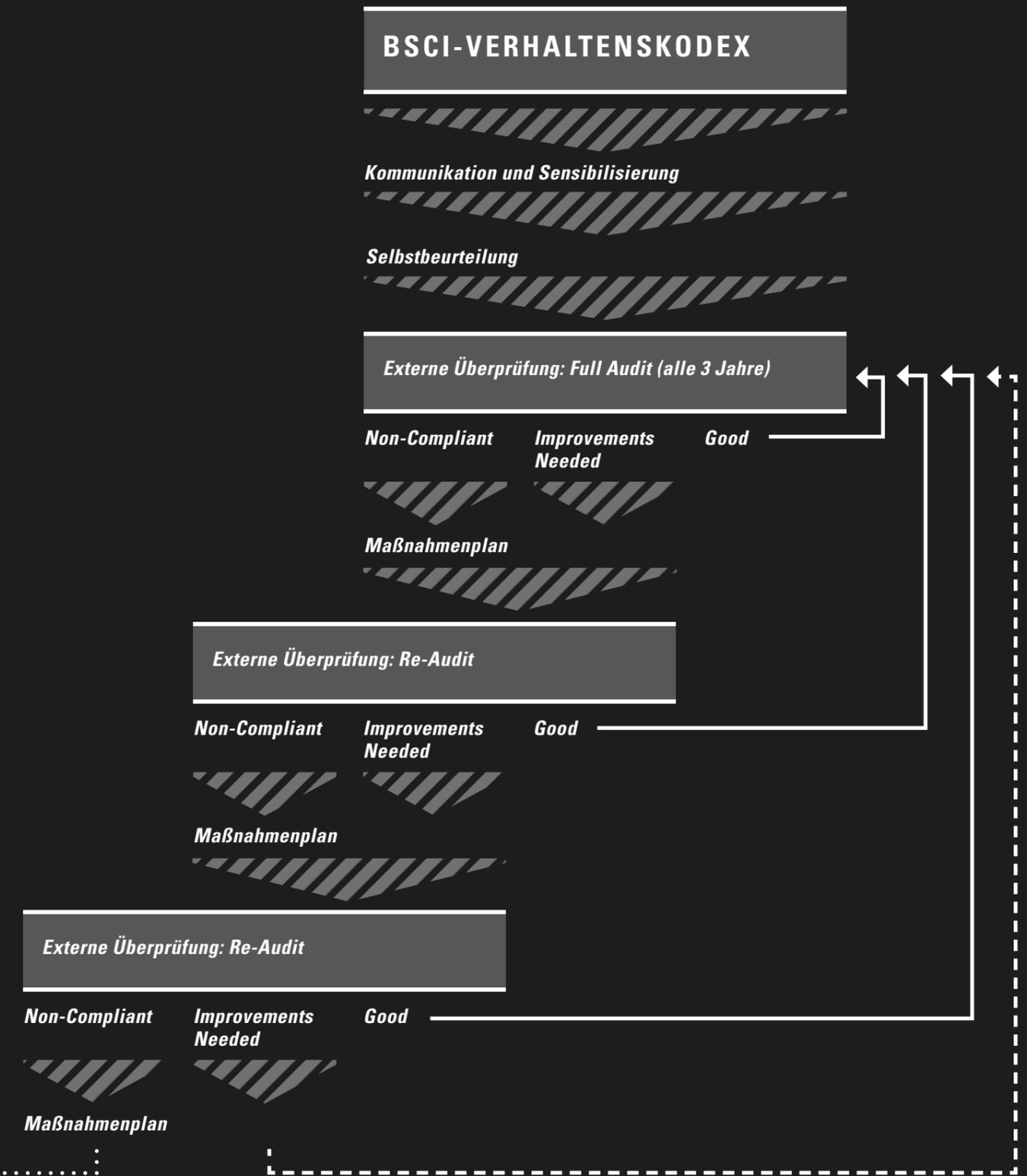


**Ethisches
Wirtschaften**

DIE MITGLIEDSCHAFT
IN DER BSCI ^{2/3}

Die BSCI unterscheidet zwischen Risiko-Ländern (Risk Countries) und risikoarmen Ländern (Low-Risk Countries). Bei Ländern mit geringem Risiko wird davon ausgegangen, dass es aufgrund der nationalen Gesetzeslage und einer strengen Verfolgung und Ahndung von Rechtsverstößen zu keinen nennenswerten Verletzungen des BSCI-Verhaltenskodex kommt. Im Jahr 2014 wurden insgesamt drei Prozent der OLYMP Produktion in Ländern mit einer niedrigen Risikoklassifizierung produziert. Hierbei handelt es sich um die Fertigungsstätten in Ungarn und Kroatien. Details über die Klassifizierung des jeweiligen Risikogrades durch die BSCI können unter folgendem Link eingesehen werden:
www.bsci-intl.org/resources/bsci-positions

Das standardisierte Auditierungssystem der BSCI dient dazu, die Produktionsstätten hinsichtlich ihres Umsetzungsgrads in Bezug auf den BSCI-Verhaltenskodex zu überprüfen. Damit handelt es sich bei der BSCI, im Gegensatz zum SA8000®, nicht um ein Zertifizierungssystem, sondern um einen prozesshaften Ansatz zur schrittweisen und nachhaltigen Verbesserung.



Entscheidung des BSCI-Teilnehmers über weitere Zusammenarbeit/Vorgehen

DIE MITGLIEDSCHAFT IN DER BSCI ^{3/3}

Bevor die Zusammenarbeit mit einem neuen Produktionspartner aufgenommen werden kann, setzt OLYMP eine Unterzeichnung des BSCI-Verhaltenskodex, die Anerkennung der darin verankerten Grundsätze und den regelmäßigen Nachweis der Überprüfung durch die BSCI voraus.

Vor dem ersten Auditzyklus kann sich der Produzent anhand eines Fragebogens einer Selbstevaluation unterziehen und entsprechende Verbesserungsmaßnahmen einleiten. Mit dem ersten vollständigen Audit (Full Audit) beginnt der im Dreijahresrhythmus erfolgende Auditierungs-Turnus.

Anhand einer ausführlichen Dokumentenüberprüfung, einer Betriebsbegehung sowie intensiven persönlichen Gesprächen mit Mitgliedern des Managements und der Belegschaft wird durch die neutralen Auditoren ermittelt, in welchen Bereichen der Produzent die aus dem Verhaltenskodex abgeleiteten Anforderungen erfüllt und in welchen Verbesserungsbedarf existiert. ■■

Die BSCI unterscheidet bei den Auditergebnissen drei Kategorien:

GOOD

Ein gutes Ergebnis liegt dann vor, wenn keinerlei oder nur minimale Abweichungen bestehen. Der Schutz der Arbeiterschaft ist hier vollumfänglich gegeben.

IMPROVEMENTS NEEDED

Bei einem verbesserungswürdigen Ergebnis bestehen nur geringe Abweichungen, von welchen aber keine als besonders kritisch einzustufen sind.

NON-COMPLIANT

Das nicht konforme Ergebnis deklariert Abweichungen in über der Hälfte aller zu erfüllenden Punkte oder aber in einigen als besonders wichtig einzustufenden, die eine unmittelbare und erhebliche Gefahr für Gesundheit, Sicherheit oder Leben der Beschäftigten darstellen. Hierzu zählen Kinderarbeit, Zwangsarbeit oder mangelnder Arbeitsschutz.

Erhält ein Betrieb das gute Ergebnis „Good“, bedarf es keines nachträglichen Re-Audits bis zum nächsten Auditzyklus. Bei „Improvements Needed“ und „Non-Compliant“ wird ein Maßnahmenplan erstellt, in dem die notwendigen Verbesserungen konkret festgehalten werden und eine zeitliche Frist, innerhalb welcher diese erzielt werden müssen. Die Dauer der Frist hängt ab vom Umfang der Maßnahmen und deren Einstufung. In jedem Fall muss die vollständige Umsetzung aller Maßnahmen innerhalb eines Jahres abgeschlossen werden. Mit Verstreichen der letzten Frist erfolgt ein Re-Audit, welches bei einem erneut negativen Resultat einen weiteren Maßnahmenplan nach sich zieht.



DIE SOZIALE PERFORMANCE IM JAHR 2014 ^{1/2}

Bisher konzentrieren sich die Bemühungen von OLYMP bezüglich des Social Monitorings allein auf die Produzentenebene. Hierbei handelt es sich um einen gängigen Ansatz, nachdem in der sehr arbeitsintensiven Konfektion von Bekleidung grundsätzlich die meisten Arbeitskräfte beschäftigt sind.

In den Vorstufen, wie etwa der Garn-, Gewebe- und Gewirke-Herstellung sowie der Zutatenproduktion, werden verstärkt Maschinen eingesetzt, weshalb hier weitaus weniger Menschen betroffen sind. Dennoch ist sich OLYMP auch hier einer sozialen Verantwortung bewusst. Deshalb hat sich OLYMP im Jahr 2015 zum Ziel gesetzt,

möglichst viele Lieferanten aus diesen Bereichen ebenfalls in das Social-Monitoring-Programm einzubinden.

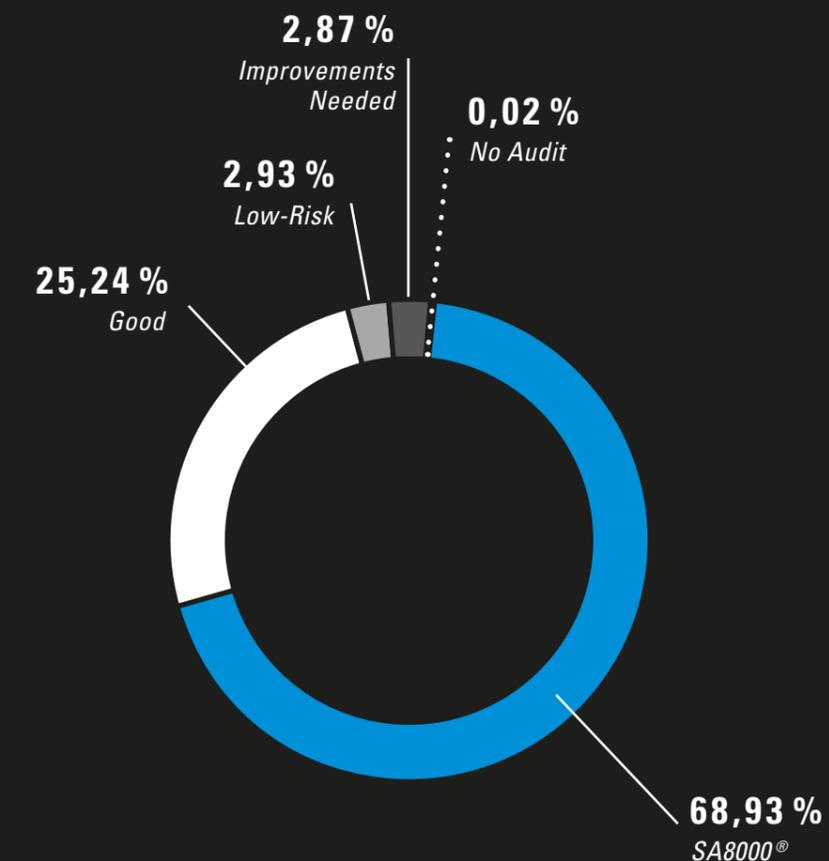
Im Jahr 2014 wurden bereits vier vollständige Full Audits und insgesamt drei wiederholte Prüfungen (Re-Audits) durchgeführt. Bei den restlichen fünf Betrieben, die in den BSCI-Auditierungsprozess integriert sind, gab es keine Notwendigkeit für eine erneute Durchführung, da sie über ein weiterhin gültiges „Good“-Resultat verfügten. Weiter hat zusätzlich einer der Hemdenbetriebe erfolgreich den Re-Zertifizierungsprozess für den SA8000®-Standard durchlaufen. Die anderen vier Betriebe, die bereits nach SA8000® zertifiziert sind, verfügten 2014 alle über noch gültige SA8000®-Zertifikate.

SOCIAL PERFORMANCE DER OLYMP PRODUZENTEN IN 2014

Produzent	Produktionsland	Produktgruppe	Beginn der Zusammenarbeit (Jahr)
Produzent H1	Kroatien	Hemd	1969
Produzent H2	Indonesien	Hemd	1989
Produzent H3	Mazedonien	Hemd	1998
Produzent H4	China	Hemd	2005
Produzent H5	Vietnam	Hemd	2007
Produzent H6	Bangladesch	Hemd	2010
Produzent H7	Mazedonien	Hemd	2010
Produzent H8	China	Hemd	2013
Produzent St1	China	Strick	2013
Produzent St2	China	Strick	2013
Produzent St3	Bangladesch	Strick	2014
Produzent St4	Ungarn	Strick	2010
Produzent W1	Bangladesch	Wirkware	2012
Produzent W2	Bangladesch	Wirkware	2013
Produzent W3	Indien	Wirkware	2012
Produzent W4	China	Wirkware	2014
Produzent K1	Vietnam	Krawatte	2002
Produzent K2	China	Krawatte	2006
Produzent S1	Rumänien	Sonstiges	2012

Social Performance

Low-Risk	
SA8000®	
Good	
SA8000®	
SA8000®	
Good	
Good	
Improvements Needed	
Low-Risk	
Good	
Improvements Needed	
Improvements Needed	
SA8000®	
SA8000®	
Good	
No Audit	



DIE SOZIALE PERFORMANCE IM JAHR 2014 *2/2*

Im Jahr 2014 wurden bei OLYMP 69 Prozent der gesamten Produktionsmenge in nach SA8000® zertifizierten Betrieben gefertigt. Weitere 25 Prozent wurden in Betrieben mit gültigem Auditstatus „Good“ und drei Prozent in Ländern mit niedrigem Risiko erzeugt. Damit besteht bei insgesamt nur drei Prozent des generierten Volumens ein konkreter Verbesserungsbedarf. Lediglich bei einem einzigen Produzenten, der jedoch nur zu einem Anteil von 0,02 Prozent zum Jahresvolumen beiträgt, liegt bisher kein Auditergebnis vor. Mit diesem Betrieb in Rumänien arbeitet OLYMP nicht direkt, sondern nur mittelbar über einen Lieferantenpartner zusammen, welchem die dringende Notwendigkeit einer Auditierung ausdrücklich nahegelegt wurde.

Zur Überwachung und Umsetzung des OLYMP Social-Monitoring-Programms ist eine eigens dafür eingerichtete Corporate-Responsibility-Abteilung verantwortlich, deren Mitarbeiter sich durch regelmäßige Reisen zu den Produzenten nach Möglichkeit von den vorhandenen Sozialstandards überzeugen. Zusätzlich besteht ein kontinuierlicher Informationsaustausch mit den Reiseteknikern sowie den in den Betrieben eingesetzten Qualitätskontrollleuren, wodurch eine hohe Aktualität erreicht wird. Die Mitglieder der OLYMP Geschäftsleitung legen ebenfalls großen Wert darauf, die Fertigungsstätten mehrmals im Jahr zu besuchen, um sich selbst mit den Produktionsbedingungen vertraut zu machen und die Beziehungen zu den Betrieben zu intensivieren. ■■

**BRANDSCHUTZ UND GEBÄUDE-
SICHERHEIT** 1/2

Die Themen Brandschutz und Gebäudesicherheit sind in den letzten Jahren innerhalb der Bemühungen der westlichen Bekleidungsbranche um sichere Arbeitsbedingungen in der Lieferkette verstärkt in den Vordergrund gerückt.

Die tragischen Unglücke in Pakistan und Bangladesch in den Jahren 2012 und 2013 haben auf drastische Weise gezeigt, welche strukturellen Probleme in einigen Produktionsländern der Dritten Welt vorherrschen, wenn es um die gesetzliche Verankerung von baulichen Sicherheitsvorschriften und vor allem um deren konsequente Durchsetzung geht.

Der zerstörerische Brand in der Tazreen-Textilfabrik in Bangladesch in 2012 hat OLYMP damals dazu veranlasst, die vier strategischen Hemdenbetriebe in Indonesien, China, Vietnam und Bangladesch auf den bestehenden Brandschutz hin nochmals intensiv überprüfen zu lassen. Dazu hat OLYMP Anfang 2013 den Dienstleister Global Risk Consultants Corp.[®] (GRC) engagiert, der die Betriebe einer ausführlichen Untersuchung nach international gültigen Standards gemäß der National Fire Protection Association (NFPA) unterzogen hat.

Die Inspektionen durch Brandschutzexperten haben ergeben, dass die vorhandenen Brandschutzvorrichtungen zwar durchaus den jeweiligen nationalen Richtlinien ent-

sprechen, nicht aber den hohen NFPA-Standards genügen. Zu allen Betrieben wurde jedoch positiv vermerkt, dass allgemeine Sauberkeit und Ordentlichkeit herrschten, Feuerlöscher in ausreichender Stückzahl vorhanden waren, und Brandschutz- und Feueralarmübungen regelmäßig durchgeführt worden sind, die Notausgänge permanent freigehalten wurden und die Gebäude vorwiegend aus schwer entflammaren Baustoffen bestehen. Zu den baulichen und technischen Empfehlungen gehörten unter anderem die Installation von automatischen Sprinkleranlagen und fortschrittlicheren Frühwarn- und Feueralarmsystemen sowie die Verbesserung der Löschwasserversorgung, die aufgrund von Defiziten in der Infrastruktur mitunter erschwert wird. Außerdem

wurde empfohlen, die Produktionsstätten einer Infrarotuntersuchung zu unterziehen, um mögliche Überlastungen in der Gebäudeelektrik zu identifizieren. Die geringen Mängel, die bei der Untersuchung festgestellt wurden, konnten durch den Austausch von überlasteten Leitungen unverzüglich behoben werden. Grundsätzlich haben die Betriebe die Empfehlungen der GRC sehr ernst genommen und die meisten Verbesserungsmaßnahmen zügig umgesetzt. ■■

BRANDSCHUTZ UND GEBÄUDE- SICHERHEIT 2/2

Die Ursachen für den Kollaps des Rana-Plaza-Gebäudes im April 2013 in Bangladesch sind vielschichtig. Nachweislich sind diese auf den Einsatz von mitunter minderwertigen Baumaterialien, fehlende Untersuchungen des Bauuntergrunds auf dessen Eignung, Bestechung der zuständigen Behörden, unzureichende Statik und vieles weitere zurückzuführen. Das Unglück hat auf sehr dramatische Weise verdeutlicht, welche bis dahin ungekannten Missstände bei der Gebäudesicherheit nach wie vor in diesem südasiatischen Land herrschen.

Als Reaktion wurde bereits im Mai 2013 der „Accord on Fire and Building Safety in Bangladesh“ ins Leben gerufen. Es handelt sich hierbei um ein rechtlich bindendes Abkommen zwischen westlichen Markenherstellern, Händlern sowie den bangladeschischen und internationalen Gewerkschaften, das sich zum Ziel gesetzt hat, die Sicherheit der Arbeiter in Bangladeschs Bekleidungsindustrie nachhaltig zu verbessern. Als Teilnehmer der vorangegangenen Diskussionen und Verhandlungen haben Nichtregierungsorganisationen (NGOs) wie das Worker Rights Consortium (WRC) und die Clean Clothes Campaign (CCC) den Accord als Zeugen ebenfalls unterzeichnet.

OLYMP hat 2010 mit der Produktion in Bangladesch begonnen und die Produzenten direkt in das Social-Monitoring-System integriert. Der Hemdenbetrieb war bereits Teil der Brandschutzinitiative der GRC und seit Mai 2010 fast durchgehend durch die BSCI mit „Good“ bewertet worden. Dennoch hat OLYMP im Zuge der prinzipiellen Fürsorgepflicht im November 2013 ebenfalls den Accord unterzeichnet.

Der Accord beinhaltet ein weitreichendes Sicherheitsprogramm, das innerhalb von fünf Jahren in allen Produktionsstätten, die für Accord-Unterzeichner arbeiten, umgesetzt werden soll. Bis einschließlich Februar 2015 haben sich über 190 Unternehmen aus 20 Ländern Europas, Nordamerikas und Asiens sowie Unternehmen aus Australien dem Abkommen angeschlossen. Damit hat der Accord inzwischen eine Reichweite von 1.500 Produktionsstätten, was geschätzt rund 30 Prozent aller Bekleidungsfabriken in Bangladesch entspricht.

Im ersten Schritt wurden alle gemeldeten Produktionsstätten durch unabhängige Inspektionsfirmen gemäß

dem hohen Accord-Standard geprüft. Die Inspektionen umfassen die drei wesentlichen Bereiche Brandschutz, Elektro- und Gebäudesicherheit. Mittlerweile wurden die Erstinspektionen in allen Betrieben durchgeführt und entsprechende Maßnahmenpläne erstellt. Transparenz stellt hier einen entscheidenden Aspekt dar, weshalb auf der Accord-Website www.bangladeshaccord.org neben einer Liste mit allen teilnehmenden Betrieben auch alle Inspektionsberichte und Maßnahmenpläne veröffentlicht werden. In zwei bis drei Folgeinspektionen wird momentan die Umsetzung der Maßnahmenpläne überwacht. Außerdem verfügt der Accord über mehrere Teams an Fachingenieuren, die von den verschiedenen Niederlassungen in Bangladesch den Betrieben durchgehend unterstützend und beratend zur Seite stehen. Die Unternehmen, die am Accord teilnehmen, stehen ebenfalls in der Pflicht, ihre Betriebe zu betreuen sowie der Notwendigkeit Nachdruck zu verleihen, Verbesserungsmaßnahmen durchzuführen.

Ein weiterer wichtiger Bestandteil des Accord-Programms ist es, die Position der Arbeiter nachhaltig zu stärken. So hat es sich der Accord zur Aufgabe

gemacht, die Beschäftigten zu schulen, damit diese Risikofaktoren selbstständig erkennen und ihnen unmittelbar entgegenwirken können. Die Arbeiter können sich bei Bedenken hinsichtlich ihrer eigenen Sicherheit jederzeit und direkt an das Accord-Team wenden, das der Meldung unverzüglich nachgeht. Für eine nachhaltige Integration der Themen Arbeitsschutz und Gebäudesicherheit begleitet der Accord die Einführung von Sicherheitskomitees in den Betrieben. Diese Komitees sollen sowohl aus Vertretern des jeweiligen Managements als auch der Arbeiterschaft bestehen. ■■

ACCORD
on Fire and Building Safety in Bangladesh



**DIE OLYMP-
BEZNER-STIFTUNG** 1/1

„Geben ist weit seliger denn nehmen!“ – unter diesem Motto engagiert sich Eberhard Bezner gemeinsam mit seinem Sohn Mark Bezner und seiner Tochter Birgit Bezner-Fischer schon seit Langem für humanitäre Hilfsprojekte und rief 2008 deshalb die OLYMP-Bezner-Stiftung ins Leben.

Ziel der mit einer Million Euro dotierten Stiftung ist die Unterstützung von Kindern und Jugendlichen weltweit in den Bereichen Erziehung, Gesundheit und Bildung durch Einrichtungen wie Schulen, Tagesstätten, Wohnheime und Kliniken sowie durch gezielte Einzelprojekte.

Durch seine zahlreichen Geschäftsreisen zu den von ihm und der OLYMP Bezner KG aufgebauten Fertigungsbetrieben im Ausland wurde der Textilunternehmer Eber-

hard Bezner schon früh auf die schwierige und existenzgefährdende Situation der armen Bevölkerungsschichten in der Dritten Welt und insbesondere in Asien aufmerksam.

Eine wichtige Bedingung für die langjährigen und äußerst vertrauensvollen Verbindungen zu den Fertigungsbetrieben ist deshalb die ernsthafte, intensive und dauerhafte Kooperation im Rahmen von sinnstiftenden Wohltätigkeitsprojekten in den Produktionsländern – mit dem Ziel, die Lebensqualität von notleidenden Menschen nachhaltig zu verbessern und den Ärmsten der Gesellschaft bedarfsgerechte Unterstützung angedeihen zu lassen. Schon in den 1980er-Jahren, als OLYMP noch einen eigenen Produktionsbetrieb auf den Philippinen unterhielt, wurde mithilfe der Stadt Bietigheim-Bissingen in Manila, der Hauptstadt des Inselstaates, eine Krankenstation für Blinde errichtet und betrieben.

Seit 2012 unterstützt OLYMP gemeinsam mit dem indonesischen Produktionspartner METRO GARMIN das Ausbildungszentrum PKBM Buana Mekar in Bandung/Indonesien. Diese Einrichtung nimmt pro Jahr bis zu 70 neue Schüler auf, welche die staatlichen Schulen frühzeitig verlassen müssen oder weiterführende Schulen wegen Armut nicht besuchen können. Diese Jugendlichen werden hier weiter unterrichtet und erhalten die Chance, nach erfolgreichem Abschluss eine fundierte Berufsausbildung zu absolvieren, um anschließend ihren Lebensunterhalt selbstständig bestreiten zu können.

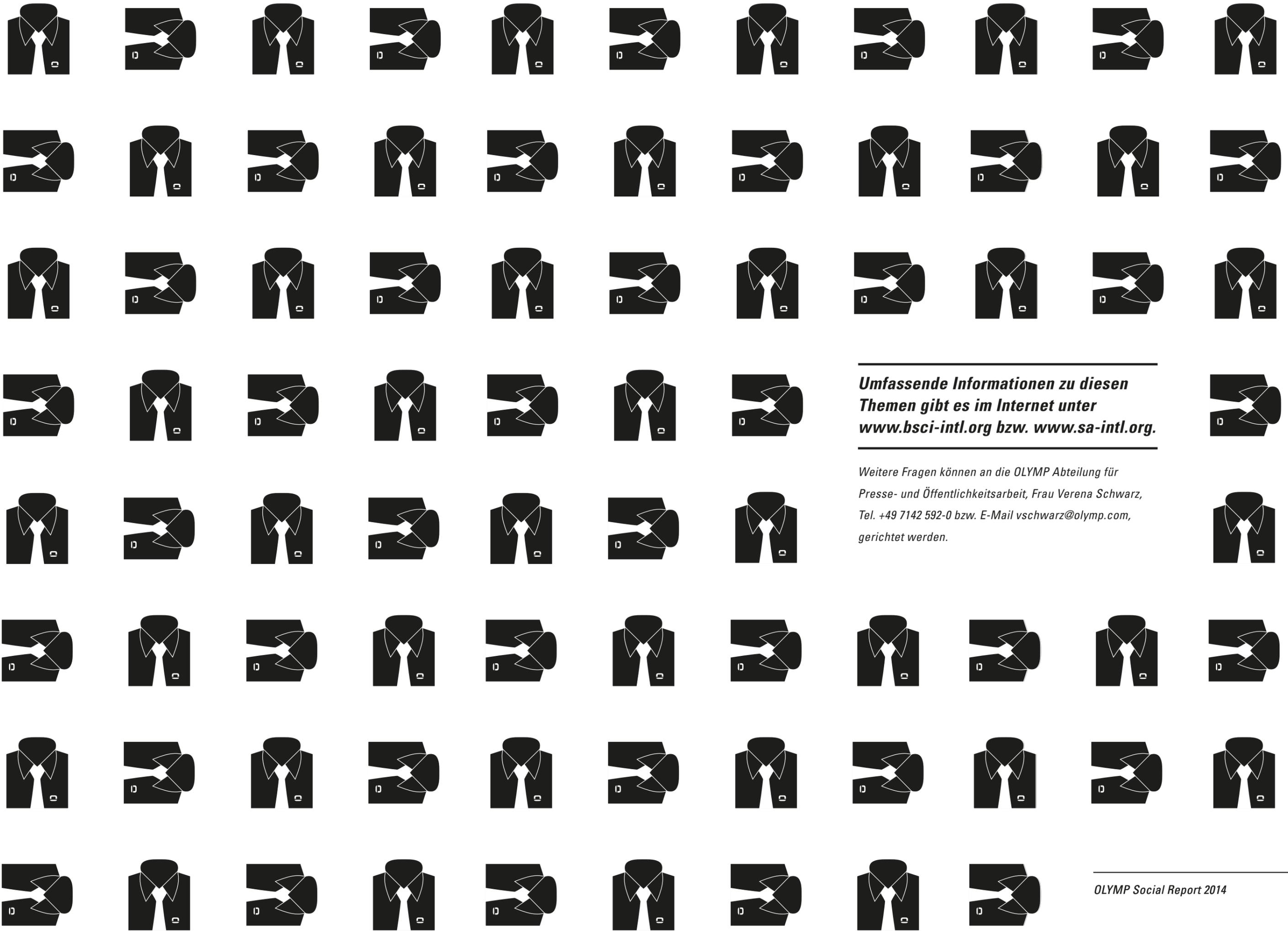
Ein weiteres erfreuliches Beispiel ist ein gemeinsam mit dem bangladeschischen Produktionspartner VIYELLATEX GROUP gefördertes Schulprojekt, bei welchem es sich um das einzige dieser Art im privaten Sektor in Bangladesch handelt. In der 2013 gegründeten BIKASH-Schule in Gazipur werden blinde und körperbehinderte Kinder

und Jugendliche gefördert und ausgebildet, deren Lebens- und Ausbildungschancen im bevölkerungsreichen Bangladesch ohne diese Hilfe nicht abzuschätzen sind.

Besonders wichtig sind neben Geldmitteln für die Finanzierung der Grundbedürfnisse natürlich auch die praktische Unterstützung, die menschliche Zuwendung und das medizinische Fachwissen. Detaillierte Beschreibungen zu diesen und vielen weiteren karitativen und sozialen Projekten der OLYMP-Bezner-Stiftung in Deutschland, Afrika, Bangladesch, Brasilien, Bulgarien, Indonesien, Myanmar und Thailand gibt es unter www.olymp-bezner-stiftung.de.

■

OLYMP 
OLYMP - BEZNER - STIFTUNG



Umfassende Informationen zu diesen Themen gibt es im Internet unter www.bsci-intl.org bzw. www.sa-intl.org.

Weitere Fragen können an die OLYMP Abteilung für Presse- und Öffentlichkeitsarbeit, Frau Verena Schwarz, Tel. +49 7142 592-0 bzw. E-Mail vschwarz@olymp.com, gerichtet werden.

OLYMP

OLYMP Bezner KG · Bietigheim-Bissingen · GERMANY
Telefon +49 7142 592-0 · mail@olymp.com · www.olymp.com